

Inhalt

Vorwort von Jaroslav Rudiš	9
Einleitung	11
1. Alltag in Zeiten der Not – Leben in der Wirtschaftskrise	21
„Ein Leichenfeld der Arbeit“ – Berichte aus dem Notstandsgebiet	21
„Es geht um die Aufdeckung der seelischen Wurzeln der Streikbewegung“ – Der Bergarbeiterstreik im Frühjahr 1932	36
2. Die Deutschen als „Gleiche unter Gleichen“?	43
„Alles ist abhängig von dem Glauben eines Volkes an sich selbst“ – Das Goethejahr 1932	43
„Zweierlei Maß“ – Deutsche Schulen in der Republik	46
„Ein Haufen von Apachen“ – Der Überfall auf die Turner in Dux	55
„Sache des gesamten Sudetendeutschstums“ – Der Volkssportprozess	61
„Nur im Schnüffeln und Bespitzeln hat man es heute weiter gebracht als im alten Österreich“ – Habsburgermonarchie gestern, Tschechoslowakei heute	79
„Der Tag der Wende“ – Die Deutschen und die Staatsfeiertage	82
„Mit uns gibt er sich überhaupt nicht ab“ – Außenminister Edvard Beneš	86
„Der Sturm auf die deutsche Universität“ – Streit um nationale Symbole in Einsiedel und Prag 1934	92
3. Neue Wege gesucht	96
„Unhaltbare deutsche Parteiwirtschaft und Parteitaktik“ – Die Kommunalwahlen 1932/33	96
„Die gemeinsame Vertretung unserer Lebensnotwendigkeiten“ – Von Volksräten, Ständen und einer Volksgemeinschaft	102
„Männer, die Geschichte machen“ – Faschismus in Italien und Kommunismus in der Sowjetunion	116

4. Links und rechts der Grenze	121
„Die wirtschaftliche Schicksalsgemeinschaft“ –	
Der Blick nach drüben 1932	121
„Das stärkste Bollwerk gegen alle rechtsradikalen Umsturzpläne“ –	
Paul von Hindenburg	128
„Die tote Grenze“ – Der Blick nach drüben 1933	130
„Vollstes Verständnis für unser nationales Sein“ –	
Die Sorben in der Lausitz 1933	143
„Die Bevölkerung hört mit dem Zeitungslesen auf“ –	
Der Blick nach drüben 1934	146
„Gäste in politischen Fragen absolut schweigsam“ –	
Der Blick nach drüben 1935	152
5. Im Schatten des Deutschen Reichs	156
„Mit dem Rundfunk fängt es an“ –	
Einschränkung der Meinungsfreiheit?	156
„Die Reihen dicht geschlossen, falle wer fallen mag“ –	
Über die nationalsozialistische Partei 1932/33	160
„Das Los der Emigranten ist schwierig“ –	
Das Schicksal der Flüchtlinge	170
6. Der Aufstieg der Sudetendeutschen Heimatfront	183
„Willensbekenntnis einer innerlich geschlossenen, gesammelten Masse“ –	
Das erste Jahr der Sudetendeutschen Heimatfront	183
„Eine Wende in der sudetendeutschen Politik“ –	
21. Oktober 1934, der „Tag der Heimatfront“ in Böhmisches Leipa	194
„Sein klarer Blick verrät einen stillen Willen“ –	
Konrad Henlein. Der Vorsitzende der Heimatfront	199
„Eine auf rigorose Pflichterfüllung eingestellte politische Tätigkeit“ –	
Alfred Rosches Weg zur Heimatfront	205
7. Abgeordnetenhauswahl 1935	213
„Der deutsche Sieg an der Saar“ –	
Die Völkerbundabstimmung 1935	213
„Leidenschaftliches Gegeneinander der Parteien“ –	
Die Wahlkampfberichterstattung	216
„Ein überwältigendes Bekenntnis zur Volksgemeinschaft“ –	
Das Wahlergebnis	236

Schlussbetrachtung	244
Literatur	251
Personenregister	261
Ortsverzeichnis	265